

Grafisches  
Arbeitsmarkt  
Informationssystem

Bezirksprofile 2009

Arbeitsmarktbezirk  
609 Hartberg



---

## ARBEITSMARKTPROFIL 2009

<b>Hartberg</b>
-----------------

### **Inhaltsverzeichnis**

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes .....	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	4
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung .....	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit .....	7
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt .....	8
Kinderbetreuungseinrichtungen .....	8
Bildung .....	10
Regionale Fördermaßnahmen.....	12
Glossar und Quellenangaben.....	13

## ARBEITSMARKTPROFIL 2009

### Hartberg

*Bevölkerungsstagnation, durchschnittliche Arbeitslosenquote, hohe Auspendler/innenanteile in den Grazer und Wiener Raum*

	<b>Hartberg</b>	<b>Steiermark</b>	<b>Österreich</b>
Einwohner/innen am 1.1.2009 (Bevölkerungsregister)	<b>67.286</b>	1.207.479	8.355.260
davon Frauen	<b>33.993</b>	618.025	4.287.213
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2009 (Bevölkerungsregister)	<b>-0,5%</b>	1,6%	3,6%
Arbeitslosenquote 2009 - insgesamt	<b>6,7%</b>	7,7%	7,2%
Frauen	<b>6,3%</b>	6,5%	6,3%
Männer	<b>7,1%</b>	8,8%	7,9%
Katasterfläche (KF)	<b>955</b>	16.388	83.858
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	<b>52,0%</b>	30,2%	37,6%
Einwohner/innen pro km <sup>2</sup> KF	<b>70</b>	74	100
Einwohner/innen pro km <sup>2</sup> DSR	<b>136</b>	244	265

*\*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen*

*Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria*

### Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

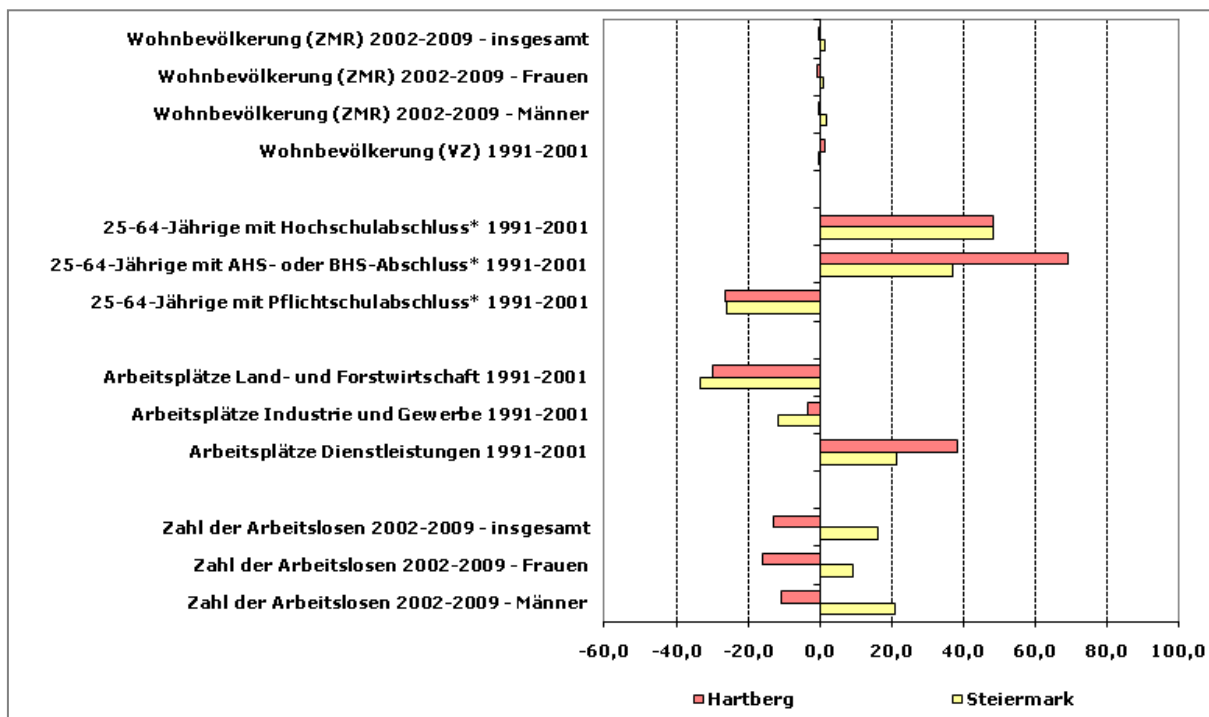
Der Arbeitsmarktbezirk Hartberg entspricht dem politischen Bezirk Hartberg und besteht aus 50 Gemeinden, darunter zwei Städte (Friedberg und Hartberg).

Der Bezirk Hartberg wird landschaftlich durch das Steirische Randgebirge, die breiten Täler (Pinka, Lafnitz, Safen, Feistritz) und das Oststeirische Hügelland geprägt. Hier befinden sich auch die großen Siedlungsbereiche des Bezirkes. Etwas mehr als die Hälfte der Bezirksfläche ist Dauersiedlungsraum.

Die Bezirkshauptstadt Hartberg ist das größte Arbeitszentrum des Bezirkes mit etwas mehr als einem Viertel aller Arbeitsplätze, kleinere Arbeitszentren sind Friedberg, Graufendorf bei Hartberg, Kaindorf, Neudau, Pinggau, Pöllau, Vorau und Bad Waltersdorf.

Die Lage des Arbeitsmarktbezirkes wird begünstigt durch den Anschluss an die Süd Autobahn (A2). Die innerregionalen Erreichbarkeitsverhältnisse sind durch die starke Kleingliederung (Wechsel, Joglland, Steirisches Hügelland) eher ungünstig.

Grafik 1:  
**Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung**  
 Veränderungen in %



ZMR ... Zentrales Melderegister (Bevölkerungsregister)

VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

\*Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

### Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Hartberg lebten laut Bevölkerungsregister im Jahr 2009 67.286 Personen, 50,5% davon Frauen. Dies entspricht 5,6% der gesamten steirischen Wohnbevölkerung.

Hartberg (6.641, Frauenanteil 53,6%) sowie die Gemeinden Pinggau (3.107, Frauenanteil 49,8%) und Friedberg (2.602, Frauenanteil 50,5%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Grafendorf bei Hartberg (2.523, Frauenanteil 50,7%).

Die Wohnbevölkerung ist gegenüber 2008 insgesamt um 0,2% gesunken, wobei die Entwicklung bei Frauen und Männern ähnlich war.

Der Arbeitsmarktbezirk Hartberg zählte bis 2001 zu den Bezirken mit einer konstanten, gering positiven Bevölkerungsentwicklung. Zwischen 1971 und 1981 lag die Bevölkerungszunahme bei mehr als 2%, im Zeitraum 1981 bis 1991 stieg die Zahl der Einwohner/innen um rund 3%. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen um 1,5% gestiegen (Steiermark: -0,1%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war auf die positive Geburtenbilanz (+1.990) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war negativ (-999).

Die positive Entwicklung hat sich nach 2001 nicht fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2009 ist die Bevölkerungszahl (Bevölkerungsregister) im Bezirk Hartberg um 0,5% zurückgegangen (Steiermark: +1,6%, Österreich: +3,6%).

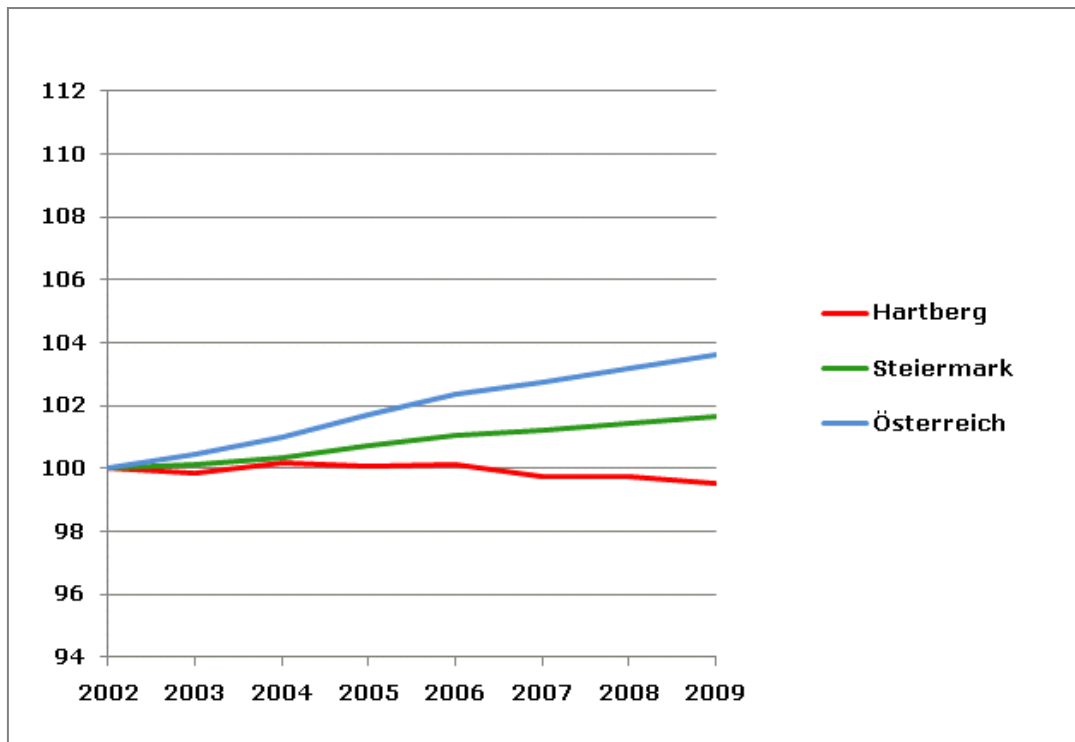
Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2009 im Bezirk Hartberg mit 15,1% über dem steirischen Durchschnitt von 14,1%, jener der Über-65-Jährigen mit 17,1% darunter (Steiermark: 18,6%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Hartberg im Jahr 2009 mit 2,7% unter dem landesweiten Schnitt von 6,3% (Österreich: 10,4%).

Grafik 2:

### Bevölkerungsentwicklung 2002-2009

Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2009 laut Bevölkerungsregister. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2009 geringfügig abgenommen (-0,5%), in der Steiermark ist die Bevölkerungszahl leicht angestiegen (+1,6%). Österreichweit zeigt sich ein stärkerer Bevölkerungsanstieg (+3,6%).

Quelle: Statistik Austria

### Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Hartberg ist Teil der NUTS-III-Region Oststeiermark.

Für diese Region wurde für das Jahr 2007 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 65,3% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 30 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2002 ein Anstieg um 21,9% verzeichnet (Steiermark: 25,9%, Österreich: 23,7%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur zeigt ein breites Spektrum. Auf den Dienstleistungssektor entfallen rund die Hälfte der Arbeitsplätze, der Anteil des industriell-gewerblichen Sektors ist mit rund einem Drittel relativ hoch und auch die Land- und Forstwirtschaft mit immer noch deutlich über 10% ist ein wichtiges ökonomisches Standbein.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 34,8% auf 31,0% reduziert, auch der Anteil der Land- und Forstwirtschaft ging von 22,5% auf 14,6% zurück.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 42,7% auf 54,4% aller Arbeitsplätze.

Trotz dieser Steigerung bleibt dieser Anteil klar unter dem Landesdurchschnitt (62,4%) und auch deutlich

unter dem Österreichwert (68,0%). Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 273 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 232 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 8 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (228 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

#### **Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes**

##### *10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2009*

Schirnhofer Ges.m.b.H. Fleischwarenfabrik	320
Licht-Loidl Gesellschaft m.b.H.	280
Nikitscher Metallwaren GmbH	270
Meisterfrost Tiefkühlkosterzeugungs-Gesellschaft m.b.H.	170
Stahl- und Fahrzeugbau Grabner GmbH	140
Sterlinger & Co Baugesellschaft mbH	140
BM-Battery Machines GmbH	130
KAPO Möbelwerkstätten GmbH	120
Kammel Ges.m.b.H. Betonwerk-Baustoffe	110
KAPO Fenster und Tueren GmbH	100

### *10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2009*

Schirnhofen Fleischwarenvertriebsgesellschaft m.b.H. & Co.	250
Heiltherme Bad Waltersdorf	240
Hotel 'Der Steirerhof' Bad Waltersdorf Betriebsges.m.b.H.	180
Teubl Handels- Gesellschaft mbH	170
Marienkrankehaus Vorau Allg.Privatkrankenhaus	160
Sparkasse Hartberg- Vorau Aktiengesellschaft	140
H20-Hoteltherme GmbH	130
Frutur Vertriebs GmbH	130
Stadtgemeinde Hartberg	90
Lebenshilfe Steiermark Sektion Hartberg	90

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

## **Beschäftigung und Arbeitslosigkeit**

### *Beschäftigung*

Im Jahr 2009 waren im Arbeitsmarktbezirk Hartberg 26.986 Personen unselbständig beschäftigt, davon 44,3% Frauen (Quelle: AMS, Datenaufbereitung Erwerbkarrierenmonitoring).

Zwischen 2008 und 2009 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 1,2% zurückgegangen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (geringfügig) ausgeweitet werden konnte (+0,4%) und bei den Männern mit -2,3% rückläufig war.

Ein Zuwachs an Beschäftigten wurde in diesem Zeitraum nur im primären Sektor verzeichnet, im sekundären und im tertiären Sektor waren die Beschäftigtenzahlen rückläufig.

Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei den Frauen war zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote lag in der Steiermark 2008 bei 41,6%. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

### *Erwerbsquoten*

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2009 insgesamt 76,2% (Frauen: 71,3%, Männer: 80,6%) und lag damit deutlich über dem landesweiten Vergleichswert (Steiermark gesamt: 72,5%, Frauen: 68,5%, Männer: 76,2%).

### *Arbeitslosigkeit*

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt unter dem Österreichschnitt und klar unter dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2009 6,7% (Steiermark: 7,7%, Österreich: 7,2%), die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 7,1% deutlich über jener der Frauen (6,3%).



Im Jahr 2009 waren insgesamt 1.942 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 41,1%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Zunahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 16,0%, wobei der Anstieg bei den Männern (+22,1%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (+8,2%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 40,9%.

### *Pendelwanderung*

Der Arbeitsmarktbezirk Hartberg ist ein Bezirk mit einem hohen Anteil an Auspendler/innen und einem vergleichsweise geringen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken (auch aus Niederösterreich). Vorrangiges Ziel der Auspendler/innen sind die Arbeitszentren sowohl des Wiener als auch des Grazer Raumes sowie der benachbarten Arbeitsmarktbezirke.

### **Stellenangebot und Lehrstellenmarkt**

Im Jahr 2009 waren im Arbeitsmarktbezirk Hartberg 123 offene Stellen gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 7,7%.

Den 17 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2009 53 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 340 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2009 waren 41 im Lehrberuf Einzelhandel - Lebensmittelhandel, 35 im Lehrberuf Restaurantfachmann/-frau und 31 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 31,5% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 804 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2009 95 im Lehrberuf Elektroinstallationstechnik, 94 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik und 66 im Lehrberuf Tischlerei tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 31,7% der Gesamtlehren aus.

### **Kinderbetreuungseinrichtungen**

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Jahr 2008 gab es im Bezirk 46 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 40 Kindergärten, 3 Kinderkrippen, 2 Horte und eine altersgemischte Einrichtung, etwa 1.590 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Hartberg im Schnitt 24 (Steiermark: 26, Österreich: 36).

9 der 46 Einrichtungen konzentrieren sich auf Hartberg.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Damit ist seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2009/2010 der halbtägige Kindergarten-

besuch (20 Stunden pro Woche ohne Mittagstisch) im letzten Jahr vor Schuleintritt für die Eltern kostenlos. Dafür beteiligt sich der Bund an den dadurch entstehenden Mehrkosten für Länder und Gemeinden mit 70 Mio. € pro Kindergartenjahr.

Ab dem Kindergartenjahr 2010/2011 wird der halbtägige Kindergartenbesuch (mindestens 16 Stunden) für Kinder, die bis zum 31.8. das fünfte Lebensjahr vollendet haben, von September bis Juni mit Ausnahme der Schulferien verpflichtend (Quelle: BMWFJ).

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

Mit dem einstimmigen Beschluss im Sonderlandtag am 02. September 2008 wurde in der Steiermark der Gratiskindergarten fixiert.

Das Fördermodell betrifft alle Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen (Kindergarten, Kinderhäuser) in denen Kinder als Kindergartenkinder – bis zum Erreichen der Schulpflicht – geführt werden. In der Gesetzesnovelle ist auch die kostenlose Betreuung ab dem vollendeten 3. Lebensjahr durch Tageseltern möglich. Das Fördermodell gilt für Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen unabhängig davon, ob sie von Gemeinden, privaten oder kirchlichen Trägern angeboten werden. Die Entscheidung darüber, ob die Einrichtung ins neue System wechselt, liegt in der Verantwortung des Erhalters. Die für Eltern kostenlose Betreuung, vorschulische Bildung von Kindern gilt sowohl für halbtags als auch für ganztags geführte Einrichtungen (Kindergärten, Kinderhäuser...) sowie für die Betreuung durch Tageseltern.

Im Herbst 2010 wird das verpflichtende letzte Kindergartenjahr eingeführt (Quelle: Amt der Steiermärkischen Landesregierung).

Tabelle 2:

### Die wichtigsten Standortgemeinden 2008

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs-einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Hartberg	9	287
Vorau	1	102
Kaindorf	1	95
Pinggau	1	71
Pöllau	1	65
Hartberg Umgebung	2	62
Grafendorf bei Hartberg	1	61
Bad Waltersdorf	2	56
Friedberg	3	55
Dechantskirchen	1	44
Greinbach	1	43
Stubenberg	1	41
Lafnitz	1	40
Rohr bei Hartberg	1	40
Sankt Johann in der Haide	1	40
Neudau	1	38
Sankt Magdalena am Lemberg	1	38

Quelle: Statistik Austria

## **Bildung**

### *Bildungsniveau*

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Hartberg. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Hartberg deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 4,7% (Steiermark: 8,9%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 6,8% der Personen dieser Altersgruppe (Steiermark: 10,1%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Frauen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 5,3% über jenem der Männer (4,2%), 6,4% der Frauen dieser Altersgruppe hatten Matura (Männer: 7,2%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 7,9%, jener der Personen mit Matura bei 14,4%.

Tabelle 3:

**25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht**

Anteile 1991 und 2001 in %

	Hartberg		Steiermark		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
<b>Allgemeinbildende Pflichtschule</b>						
gesamt	43,9	29,6	34,6	24,4	34,2	26,2
Frauen	58,5	41,6	44,1	31,7	43,1	33,1
Männer	29,9	18,2	25,2	17,0	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	37,4	41,6	44,7	42,4	58,6	52,9
<b>Lehrlingsausbildung</b>						
gesamt	37,3	43,3	39,6	43,4	37,0	39,4
Frauen	21,3	25,2	27,3	30,7	25,4	27,7
Männer	52,5	60,6	51,8	56,0	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	29,6	30,9	25,1	29,7	17,4	22,0
<b>Berufsbildende mittlere Schule</b>						
gesamt	11,0	15,6	11,7	13,2	12,5	13,1
Frauen	12,8	21,6	16,0	19,3	17,0	18,6
Männer	9,3	9,9	7,4	7,1	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	7,7	5,2	5,5	5,2	5,3	5,1
<b>Allgemeinbildende höhere Schule</b>						
gesamt	2,0	2,1	3,8	4,0	4,7	4,7
Frauen	2,0	2,2	3,7	3,9	4,8	4,9
Männer	2,0	2,1	4,0	4,1	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	13,4	8,9	10,3	8,0	7,4	6,7
<b>Berufsbildende höhere Schule</b>						
gesamt	2,4	4,7	4,0	6,1	4,7	6,8
Frauen	1,9	4,2	3,2	5,4	3,7	6,1
Männer	2,8	5,1	4,8	6,9	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	5,9	5,5	3,9	3,9	3,0	3,4
<b>Hochschulausbildung</b>						
gesamt	3,5	4,7	6,3	8,9	6,9	9,9
Frauen	3,5	5,3	5,7	8,9	6,0	9,8
Männer	3,5	4,2	6,9	8,9	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	6,0	7,9	10,6	10,7	8,3	9,9
<b>gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Quelle: Statistik Austria

### Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Hartberg ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK, Bundesbildungsanstalt für Kindergartenpädagogik), ein weiterer Schulstandort ist Vorau (HAK).

Im Schuljahr 2008/2009 wurden im Arbeitsmarktbezirk Hartberg in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie Lehrerbildende höhere Schulen) etwa 1.700 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, das waren um 0,5% mehr als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Hartberg gibt es derzeit (Studienjahr 2009/10) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im nahegelegenen niederösterreichischen Bezirk Wr. Neustadt 21 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 2.569 Studierenden, davon 1.035 Frauen, besucht werden.

### Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Hartberg.

Tabelle 4:

#### **Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen**

Projekttitlel	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Bewerbungscoaching PLUS	MENTOR GMBH & CO	Qualifizierung	307	165	142
Bewerbungscoaching mit EDV-intensiv	MENTOR GMBH & CO	Qualifizierung	85	41	44
Überbetriebliche Lehrausbildung Sommerwerkstatt	BIETERGEMEINSCHAFT BFI, LFI	Qualifizierung	76	44	32
Plus.Punkt Integrative Berufsausbildung Qualifizierung und Orientierung	BFI BERUFSFÖRDERUNGSINSTITUT STEIERMARK	Qualifizierung	44	18	26
Perspektivenerweiterung in Hartberg	REGIONALVEREIN FRAUEN FÜR FRAUEN	Qualifizierung	42	42	0

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

## Glossar und Quellenangaben

### Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.  
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2009: Jährliche Daten aus dem Bevölkerungsregister  
(Quelle: Statistik Austria, Bevölkerungsregister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz  
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.  
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

### Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.  
(Quelle: Statistik Austria, BEV)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen.  
(Quelle: Statistik Austria)

### Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.  
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände  
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

## Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	<p>Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch die Krankenversicherungsträger und die Krankenfürsorgeanstalten. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte und freie Dienstverträge werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonates.</p> <p><b>Österreich bzw. Bundesland:</b> Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.</p> <p><b>Arbeitsmarktbezirk:</b> Beschäftigtendaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird nur 1x gezählt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). Bergbau- und ÖBB-Betriebe können nicht einem Arbeitsmarktbezirk zugeordnet werden und fehlen deshalb. (Quelle: HV, Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Selbständig Beschäftigte:	<p>Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

## **Arbeitsmarkt (Fortsetzung)**

Erwerbsquote (wohntbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. AMS-Erwerbskarrierenmonitoring herangezogen. <i>(Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria)</i>
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

## **Wirtschaft**

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt - BIP). <i>(Quelle: Eurostat)</i>
------------------------------	--